

durch gemeinsame und ergiebige Finanzen hinterlassen zc. Wenn auf dem Gebiete der innern Reichs-Einrichtungen weitgreifende und schwierige Aufgaben bevorstehen, deren Lösung in der kurzen Frist einer Session nicht zu bewältigen ist, zu deren Anregung wir aber vor Gott und Menschen, ohne Rücksicht auf den un-mittelbaren Erfolg derselben, uns verpflichtet halten, so macht es uns um so mehr Freude, uns über die Lage unserer auswärtigen Politik mit völliger Befriedigung aussprechen zu können. Wenn es in den letzten zehn Jahren, im Widerspruch mit manchen Vorhersagungen und Befürchtungen, gelungen ist, Deutschland die Segnungen des Friedens zu erhalten, so haben wir doch in keinem dieser Jahre mit dem gleichen Vertrauen auf die Fortdauer dieser Wohlfahrt in die Zukunft geblickt, wie in dem gegenwärtigen.

Die Begegnungen in Gastein und Danzig waren der Ausdruck reger persönlicher und poli-tischer Beziehungen der Sovereäne und ihrer Reiche. Die vertrauensvollen Beziehungen bilden eine zuverlässige Bürgschaft der Fortdauer des Friedens, worauf die Politik der drei Kai-serhöfe übereinstimmend gerichtet ist. Die Be-ziehungen zu allen andern Mächten sind fremd-schaftlicher Art. (Fr. Ztg.)

Berlin den 17. Nov. Die Provinzialfor-respondenz erblüht in der kaiserlichen Bottschaft den vollen unabweiblichen Beweis, daß die bis-berige Politik Bismarck's im Einvernehmen mit dem Kaiser befolgt wurde. Das Blatt sagt weiter: Wenn der Kaiser für die gesammten Pläne des Kanzlers auch Angehörigen der gegen-wärtigen Lage mit solcher Entschiedenheit eintrete, sei für Bismarck zunächst kein Grund, dem Dienst des Vaterlandes zu entsagen. Es werde sich nun darum handeln, ob sich im neuen Reichstage eine Mehrheit finde, welche bereit sei, die weitgreifenden schwierigen Aufgaben, deren Anregung der Kaiser für Herrscherpflicht hielt, mit dem Kanzler in Angriff zu nehmen oder ob dieser und zugleich der Kaiser auf dieses letzte schöne Ideal seines Lebens verzichten solle.

Berlin. Die Nordb. Allg. Ztg. berichtet, der Reichskanzler habe dem Kaiser weber schriftlich, noch mündlich ein Entlassungsgesuch eingereicht, sondern sich nur die Ermächtigung erbeten, mit beiden Seiten der voraussetzlichen Reichstagsmehrheit darüber zu unterhandeln, ob und unter welchen Bedingungen sie bereit oder getrennt bereit sein würden, die Leitung der Reichsregierung in die Hand zu nehmen. Der Reichskanzler glaube eine Entscheidung hierüber herbeiführen zu müssen, bevor er sich entschie-sen könne, sein Amt Angesichts der Parteien weiter zu führen, deren Opposition sich wesent-lich im Kampfe gegen seine Person konzentri-re; der Kanzler wolle die Verantwortung für eine von unerwünschten Kreisen möglicher Weise nicht freizuhaltenden Regierung mit der Minderheit nicht übernehmen, wenn Aussicht vorhanden sei, daß die Mehrheit sich bereitwillig zeige, die Len-kung des Staatsschiffes in sicheren Bahnen zu fördern. Die Entscheidung des Kaisers sei erst nach Konstituierung des Reichstages zu erwarten.

Der Entwurf des Etatsgesetzes für das deutsche Reich auf die Finanzperiode 1882 bis 1883 ist nunmehr zur Vertheilung gelangt. Der Etat balancirt in Ausgabe und Einnahmen mit 607 Millionen Mark. An ordentlichen Aus-gaben sind 543 Millionen, an außerordentlichen 73 Millionen veranschlagt. Der Reichskanzler wird in dem Gesetze, wie alljährlich, zur Aus-gabe von Schatzanweisungen ermächtigt, u. zwar bis zur Höhe von 70 Mill. Mark. Die Ma-trikular-Beiträge sind diesmal um 12 Millionen Mark höher, als im vorigen Jahre veranschlagt

Frankreich.

Paris den 17. Nov. Der Kriegsminister sandte ein Telegramm an die Truppenkomman-danten in Tunis und Alger. Er versicherte dieselben seiner lebhaften Fürsorge für die Trup-pen, er werde sie mit allen möglichen Mitteln unterstützen. — 'Glede' meldet, Gambetta werde nächstens ein Circular an die Vertreter im Aus-lande versenden, worin er auseinandergesetzt, daß der Wechsel im Ministerium keine Veränderung

der friedlichen Politik der französischen Regie-rung bedinge.

Die Einsetzung des Cabinets Gambetta hat zur Folge gehabt, daß die franzö. Botfchaf-ter: St. Waller (Berlin) und Chanzy (Petersburg) ihre Entlassung genommen haben.

Großbritannien.

Dublin den 17. Nov. Gestern Abend er-folgte eine Dynamitexplosion an Bord des Damp-fers 'Severn', welcher von Bristol nach Glas-gow unterwegs war. Es wurden 9 Personen getödtet und 43 schwer verletzt. Der Dampfer wurde mit zertrümmerten Verdeckten nach King-stown buglirt.

Stalien.

Rom den 16. Nov. In dem nächsten, bisher auf den 18. Nov. anberaumten Konfi-storium wird der Papst keine Absolution halten, sondern nur einige preussische, namentlich den Bischof von Fulda präkonisiren. Die Ernennung neuer Kardinäle bleibt dem Konfistorium im December vorbehalten.

Unter fremden Leuten.

Eine Vorgesichte von Heinrich Waldmann. (Fortsetzung.)

Bald nach jenem Ereignis erfolgte die Auf-lösung der Frau von Glöning, auf welche man schon seit Jahren vorbereitet sein konnte; sie ent-schließ sich in den Armen ihres Sohnes, der sie mit aufrichtigem Schmerz scheiden sah. Wilhel-mine's Aufmerksamkeit war nun nicht mehr ge-teilt, sie konnte dieselbe Adalbert allein widmen. Aber merkwürdig war es, daß, seitdem sie jetzt mit ihm allein war, eine noch größere Scheu als sonst sie zurückhielt, sich ihre Empfindungen für ihn merken zu lassen. Was sie für ihn that, geschah soviel wie möglich unbemerkt und stets suchte sie seinen Kundgebungen der Zufriedenheit auszuweichen.

Der Schmerz über den Verlust der Mutter milderte sich bei Adalbert in einiger Zeit; er war jung und an Zerkreunung fehlte es ihm bei sei-ner ausgedehnten Wirkthätigkeit nicht.

So lange Frau von Glöning lebte, hatte die-selbe es sich, ungeachtet ihrer Schwäche, nicht nehmen lassen, die Leitung des Hauswesens selbst zu führen, soviel auch Adalbert dagegen protestirte. Nach ihrem Tode wurde eine Haushälterin an-genommen. Das war Wilhelmine gar nicht recht, sie traute sich zu, die Stelle derselben recht gut ausfüllen zu können, sie wagte sogar, dies gegen Adalbert auszusprechen.

„Du bist ja noch ein Kind, Minchen,“ ant-wortete ihr Adalbert, „Dir würden die Mägde nicht gehorchen.“

Sie sagte nichts mehr, aber im Stillen ver-droß es sie gewaltig, daß sie noch ein Kind war. Sie stand im vierzehnten Jahre. — — —

Adalbert war ein lebenslustiger Jäger; sonst ein guter Wirth, hätte man ihn fast einen Verschwenker nennen können, wenn man sah, was er für diese Lieblingspassion aufwendete. Seit er uneingeschränkter Herr auf seinen Gütern war, artete seine Jagdlust aus; sie wurde eine Geißel für die Bauern, denn das in übergroßer Anzahl gehegte Wild vermüdete die selber und zerstörte manchem armen Landmann die Hoffnung auf eine geeignete Ernte.

Adalbert, sonst mildthätig und gerecht, hörte ebenso wenig auf die vielfachen Klagen seiner Unterthanen, wie er danach fragte, daß auch seine eigenen Acker enormen Schäden litt. Dabei trieb seine Leidenschaft ihn so weit, daß er mit unerbittlicher Härte jeden Jagdrevell, dessen sich etwa jemand auf seinen Besitzungen schuldig machte, streng bestrafte.

Einem armen Bauer, der eine zahlreiche Fa-mille zu ernähren hatte, war seine ganze Saat durch die wilden Schweine verdorben worden, so daß er den Winter hindurch mit den Seinigen fast Hunger leiden mußte. Auf seine Vorstell-ung hatte ihm Adalbert eine Unterstützung be-willigt, die aber bei weitem nicht ausreichte, ihn der Noth und Sorge zu entheben; es trankte ihn, daß er kümmerlich von Almosen leben mußte und die Früchte seines eigenen Fleißes zerstört sah. Dennoch vergaß er den Groll, als im nächsten

Jahr die Saat herrlich geblüht, und mit neuem Mutz sah er der Ernte entgegen. Aber auch dieses Mal zerstörte das Wild seine Hoffnungen, der größte Theil der erwarteten Frucht ging ver-loren. In seiner Verzweiflung ließ sich der Mann zur That hinreißen; er hat nicht wieder um eine Entschädigung, sondern lauerte dem Wilde des Gutsheeren auf; da er aber hier nichts ausrichten konnte, so erschloß er ein paar von Adalberts schönsten Jagdhunden, die sich bei seinem Gehöft blicken ließen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Schönthal. Unter kleiner Ort wurde bei der Ausstellungs-lotterie vom Glücke recht be-günstigt. Es kamen fünf Gewinne hieher, dar-unter der zweite Hauptgewinn, den die glückliche Gewinnerin (die Haushälterin des Pfarrers) in 4500 M. baar Geld umlegte.

Das Archiv für Post und Telegraphie. Seit einiger Zeit sind im Bereiche der Betriebs-verwaltung der K. Eisenbahndirektion zu Frank-furt a. M. Eisenbahnwagenräder aus Pa-piermasse in Gebrauch gesetzt worden. Nach den Angaben des Obermaschinenmeisters Finckel in St. Johann-Saarbrücken wurden auf den dortigen Eisenbahn-Hauptwerkstätten und in anderen Fabriken Eisenbahnwagenräder und Radfelgen aus derartigen Papiermasse herge-stellt. Dieselben haben sich bei ihrem längeren und regelmäßigen Gebrauche als tadellos erwie-sen und laufen sanft und geräuschlos. Die an-gestellten Versuche haben ergeben, daß die kom-primirte Papiermasse selbst unter großem hydrau-lischem Drucke noch eine bedeutende Elastizität zeigt, welche Eigenschaft einen günstigen Einfluß auf die Erhaltung der Bandagen und des Ober-baues ausüben muß. Auf den amerikanischen Eisenbahnen sind bereits seit 1876 derartige Räder vorzugsweise bei Salon-, Personen- und Schlafwagen im Gebrauch und haben sich dort überall bewährt.

(Die Fälschung der Lebensmittel in Paris.) Die Pariser Jagdblätter haben angefangen, Bericht über die Thätigkeit des auf der Polizeipräfektur eingerichteten Laboratoriums zur Untersuchung der Fälschung von Lebensmit-teln zu erstatten. Die Fälschungen überwiegen alle Befürchtungen. So wurden von 12 Mil-lionen 11 als gefälscht, eine als gut befunden, von 9 Proben Konfituren eine gut, 8 schlecht. Auch Bier und Essig liefern viele schlechte Pro-ben; noch schlimmer steht es mit dem Weine: von 133 Proben waren nur 3 gut, der Rest gefälscht. Der „Figaro“ macht zu diesen Er-fahrungen folgende Bemerkung: „Man wird unwillkürlich an die Bemerkung Alfonds Karr's erinnert: „Wenn ich meinen Krämer vergifte, bekomme ich mindestens Zwangsarbeit; wenn mein Krämer mich vergiftet, zahle ich 40 Fr. Geldbuße.“ Das Schlimmste ist, daß diese Fälschungen wissenschaftlich sind. Es handelt sich nicht mehr um Verlegung der Milch mit Wasser und Kalk, des Weines mit gefärbtem Wasser; es sind gelehrte Chemiker nöthig, um Fuchsin, Strychnin und andere Stoffe zu finden, die leider nicht bloß den Magen angreifen, son-bern auch das Gehirn, und zum Wahnsinn führen.“

Fruchtpreise.

Badnang den 16. November 1881. Weizen 9 M. 40 Pf. 9 M. 22 Pf. 9 M. — Pf. Haber 7 M. 80 Pf. 7 M. 71 Pf. 7 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. November. 20 Frankenstücke 16 Pf. — 20 Russische Imperials 16 68 — 73

Gottesdienste der Pfarre Badnang am Sonntag den 20. November. Nach der Vorm. Predigt Verpfändung der erstmals gewählten Kirchenältesten. Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Staßlecker. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 46.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 138

Dienstag den 22. November 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

Schöffenswahl.

Die nachgenannten Herren sind für das Geschäftsjahr 1882 zu Schöffen des R. Amtsgerichts gewählt worden.

I. Hauptschöffen:

- 1) Eugen Adolff, Fabrikant. 2) Louis Hägel jr., Kaufmann und Zinngießer, 3) Gustav Kämpff, Bäcker, 4) Louis Bogt, Kaufmann, 5) Louis Winter, Kaufmann, 6) Emanuel Breuninger, Rothgerber, 7) Albert Jenflamm jr., Fabrikant, 8) Jakob Friedrich Dorn, Kaufmann, 9) Karl Friedrich Wischer jr., Rentner, sämtlich in Badnang. 10) August Seeger, Kaufmann, 11) Karl Seeger, Stiftungspfleger und Deonom, 12) Heinrich Horn, Rentner, 13) Karl Jügel, Weltmeister, 14) Hugo Frölich, Sternwirth, 15) Gottlieb Jung, Tuchmacher, sämtlich in Murrhardt.

Oberamtsrichter Grathwohl.

- 16) Georg Selbing, sen., Rentner in Sulzbach. 17) Adam Haag, Deonom in Berrwinkel, Emde. Sulzbach. 18) Gottlieb Weller, Deonom in Siebersbad, Emde. Sulzbach. 19) Jakob Reber, Deonom in Itzenberg, Emde. Sulzbach. 20) Karl Schlehner, Rentner in Unterweissach. 21) Gottlob Heller, Deonom in Drefelhof, Emde. Unterweissach. 22) Ernst Fürst, Kaufmann u. Stiftungspfleger in Großalpbach. 23) Johannes Helmmaier, Kaufmann in Grab. 24) Christof Ebinger, Gutspächter in Dypenweiler. 25) Jakob Spaahr, Deonom und Gemeindefleger in Allmersbad. 26) Wilhelm Feucht, Rentner und Deonom in Badnang.

II. Hilfschöffen:

- 1) Karl Beil, Apotheker, 2) Jakob Uebelmeier, Seifensieder, 3) Gottlieb Carl Weismann, Kaufmann, 4) Johannes Breuninger Sohn, Rothgerber, 5) Louis Kübler, Conditor, 6) Christian Friedrich Stroh, Buchdruckereibesitzer, sämtlich in Badnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein Badnang.

Mit dem 1. Januar 1882 beginnt ein neuer Abonamentszeitraum des Wochenblatts für Landwirthschaft, daher die landwirthschaftlichen Bezirksvereine die Zahl der neu eingetretenen Mitglieder bis längstens 10. Dez. d. J. der R. Centralstelle für die Landwirthschaft anzeigen haben. Hierauf glaubt der Verein insbesondere diejenigen, welche dem Bezirksverein beizutreten geneigt sind, mit dem Bemerkten aufmerksam machen zu sollen, daß das Wochenblatt, welches bei seinem reichhaltigen anregenden und belehren-den Inhalt aus den verschiedensten Gebieten der Land- und Hauswirthschaft all-seitige Anerkennung gefunden hat, den Vereinsmitgliedern unentgeltlich in's Haus geliefert und Denjenigen, welche ihren Eintritt bis längstens 8. Dez. d. J. anmelden, vom 1. Januar tom. J. an zuzulassen wird. Die Herrn Ortsvorsteher wollen bei ihnen erfolgende Anmeldungen bis obi-gen Termin hieher übergeben. Den 21. Nov. 1881. Der Vereins-Vorstand: Göbel.

Revier Winnenden. Wiederholter Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. ds. aus dem Hornrain: 13 Loose unauflösliches forchenes Stangenholz. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag auf der Rudersberger Straße. Winnenden den 19. Nov. 1881. R. Revieramt. Weyßer.

Revier Welzheim. Kleinholz- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 28. Nov., Vormittags halb 10 Uhr, werden aus den Staatswäldungen Salbengraben 1. 2. 7: 6260 Nadelholzstämme 3—11 m lang, 2 Nm. birchene Prügel, 22 Nm. Nadelholzschleiter, 122 Nm. dts. Prügel und Anbruch, 6 Nm. Stodholz im Boden, 2800 ungebundene Nadelholzweilen verkauft. Abfuhr günstig. Zusammenkunft bei Wirth Lindner in Kaisersbach.

Badnang. Aus der Verlassenschaftsmasse des verfl. Stadtagelöhners Friedrich Kübler kommt am

Dienstag, 22. Nov. 1881, von Vormittags 9 Uhr an, im Aufsteich zum Verkauf: Gold und Silber, Kücher, Manns-kleider, Betten, Küchengeschirr, Schreib-tisch und sonst. allgem. Hausrath. Hiezu sind Liebhaber in die Wohn-Karl Saalfrant dahier bringen am

Samstag den 26. d. M.,

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: Die Hälfte an einem zwei-stöd. Wohnhaus mit 2 Woh-nungen und gewölbtem Keller, einer Werkstätt hinter dem Haus in der Wassergasse, neben dem Weg und Metzger Belz, Brandverf.-Anschlag 1640 M. Noch nicht angekauft. Kaufs Liebhaber werden hiezu ein-geladen. Den 21. Nov. 1881. Rathschreiber Kugler.

Badnang. Verkauf eines Scheuern-Antheils.

Die Kinder des + Stadtschultheißen-amtsdieners Wilhelm Weigle dahier verkaufen am

Montag, 28. Nov. 1881, Vormittags 11 Uhr, zum zweiten- und letztenmal im öffent-lichen Aufsteich: 1/2stel an 87 qm Scheuer u. Weißgerberwerk-stätte in der innern Aspacher Vorstadt, neben dem Weg und Rothgerber J. Fuchs, auch Kübler Ofter. Ueberfahrtslast. Brandverf.-Anschl. 600 M. angekauft um 360 M. wozu Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 21. Nov. 1881. Rathschreiber Kugler.

Badnang. Die Unterzeichnete hält am

Mittwoch, 23. Nov. 1881, von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Seifensieders Dav. Uebel-messer am Markt einen Jahrsberauf-ab, wobei vorkommen: Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Betten, Küchengeschirr, Schreibwerk u. sonstiger allgemeiner Hausrath.

Liebhaber hiezu sind mit dem Bemerkten eingeladen, daß sämtliche Kleider sehr gut erhalten sind. Den 17. Nov. 1881. D. Amtspfleger Reicherts Wwe.

Erbsen

verschiedener Sorten, Linsen von 22 Pf. pr. Pfd. an, weiße Bohnen, Sirtzen, Welschkornmehl, neue dünne Zwetschggen empfiehlt C. Weismann.

Als Futter- u. Nahrungsmittel empfehle

Grüstenfutttermehl

Delmehl v. Wagnamen & Neys, Welschkorn & Laubenfuttter. C. Weismann.

Rürnberger Mandelmeerrettig.

bei Abnahme von Duzend besonders bil-lig bei C. Weismann.

Grünfern,

Grünfern-Extract, Hafermehl als bestes Kindernahrungsmittel, Prinz-essen-Zwiebackmehl, Panier-mehl, geröstete Gerste und ächtes Ulmer Mutschelmehl empfiehlt C. Weismann.

Rederfett,

ausgezeichnet für Schuhe und Stiefel, Geschirr und Häse bei C. Weismann.

Häringe,

feine weißfleischige große Fische, halte auch in kleinen Fischen für Wirthschaft empfohlen. C. Weismann.

Feinstes Jagdpulver,

Patronenhülsen & Ladepropfen empfohlen durch C. Weismann.

Spielfarten,

Würfel & Würfelbecher, Spiel-teller bei C. Weismann.

Kleinböberg, Gemeinde Sulzbach. Fabrik-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 24. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, kommen in der Behausung des Bauern Friedrich Föll hier folgende Fabrikgegenstände zum Verkauf:

- 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Kalb mit Kalb,
- 2 Stiere, 1 vollständig angerüsteter Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Strohtuhl, 1 großes Quantum ungedroschener Früchte verschiedener Gattung, 1 großes Quantum Heu und Stroh, 1 Partie Kartoffel, mehrere Eimer Dmsoß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Badnang.

Ausverkauf.

Von heute an über Weihnachten bringe ich eine größere Partie **Ellen- und Woll-Waaren** zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf und bitte um gefäll. Zuspruch.

Zufus Schmückle's Wwe.

Badnang.

Empfehlung.

Eine größere Partie **Mooskränze, Kreuze, Blumen und Bouquets** sind in schönster Auswahl wieder bei mir eingetroffen und empfehle solche geneigter Abnahme.

Frau Wolf, feinsten.

Passagier-Beförderung nach Amerika

wöchentlich mehrmals mit festlichen Postdampfschiffen erster Klasse über **Hamburg, Bremen, Rotterdam & Antwerpen-Liverpool.**

Billige Uebersfahrtspreise besonders für die Route **Rotterdam-New-York**

mit 2 Centner Freigepäd ab Mannheim.

Zu Affords-Abfahrten empfehlen sich **Die Bezirksagenten** Carl Dantel in Badnang, Albert Böhringer in Murrhardt.

Erklärung.

Um Irrthum zu vermeiden, erklären wir, daß wir den Schneller mit 1000 Umgängen = 1228 m Fadenlänge für 12 Pfennig Spinnlohn berechnen, was einem Spinnlohnpreis von 9 1/2 Pfennig bei 1000 Meter Fadenlänge (sogenannter Peterschneller) gleichkommt, dabei gleichwohl bahnschnell her und zurück liefern.

Navensburg.

Gebrüder Spohn,

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei, Weberei & Bleiche.

Schutz-Marte.

Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter



welchekannt als Quinquefenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der bairischen und Schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedicinalrath Dr. **S. A. Buchner**, Dr. **J. G. Wittstein**, Dr. **Kayser**, und vielen Ärzten geprüft und **rein**, **Dr. Kayser**, und vielen Ärzten geprüft und **rein**, **Dr. Kayser**, und vielen Ärzten geprüft und **rein**.

wegen seiner Magen- und Verdauung stärkenden, appetit erregenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke u. die Firma **Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. h. Hofdestillateur München, Zürich, Kufstein u. London.

Nur acht zu haben in Flaschen **N. 4.** — **N. 2.** — **N. 1.** 05. sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. **J. S. Kraus** in: **Badnang** bei Hrn. **A. Meuret**, obere Apotheke. **Sulzbach**: Dr. **Aug. Schmid**. **Murrhardt**: **Aug. Seeger** der Obere. **Schw. Gall**: **Herr. Kerner**. **Dehringen**: **D. Wieland Sohn**. **Kaufen a. M.**: **J. Bauer**. **Besigheim**: **Martin Raigel**. **Großbottwar**: **M. Böhringer**. **Bietigheim**: **Carl Bühler**. **Murbach**: **Carl Sattler**. **Ludwigsburg**: **Aug. Red**. **Waiblingen**: **Manuel Schöffel**.

Die Gichtableitungs-Apparate

des ersten und alleinigen Erfinders **Adolf Winter** in Stettin erfreuen sich eines derartig guten Rufes, dass eine besondere Empfehlung derselben wohl kaum nothwendig sein dürfte. Trotzdem machen wir unsere Leser auf die der heutigen Nummer unserer Gesamtauflage beigegebene Beilage aufmerksam.

Für den Monat Dezember

kann bei allen Postämtern auf die **Neckar-Zeitung** in Heilbronn abonniert werden. Preis für diesen Monat sammt Postgebühren nur 90 Pf. Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein **Die Expedition der Neckarzeitung in Heilbronn.**



Werthen Kaufs Liebhabern zur Nachricht, daß ich am Donnerstag mit einer Partie großer norddeutscher Schweine

im Gasthaus z. Dörsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

Schwab aus Künzelsau.

Die besten und reellsten Haus-Mittel

sind: **Bei Magen- u. Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit und allgemeinem Uebelbefinden:**

Schrader's Weiche Lebensessenz pro Glas 1 Mark.

Bei Husten, Heiserkeit u. Beschwerden der Athmungsorgane vorzügl. bewährt ist:

Schrader's Trauben-Brust-Honig per Fl. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.

Seit mehr als 10 Jahren haben sich nun meine Artikel stets in der Gunst des Publicums erhalten, gewiß der beste Beweis für deren Realität und Vorzüglichkeit.

Apotheker J. Schrader Feuerbach-Stuttgart, **Vorräthig in Badnang** bei Hrn. **Apotheker Weil**, ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf**.

Vor ein kranker Gebrauch

eines Heilmittels entschließt, verläumert er nicht bei Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu bestellen: **„Urtheile aus ärztlichen Kreisen“**, denn die in dieser Brochüre abgedruckten Urtheile sind das Resultat genauer wissenschaftlicher Versuche und daher für jeden Leidenden von großem Werth. — Damit möglichst alle Kranken durch das Schreiben einen ebenso einfachen wie sicheren Weg zur Heilung ihrer Leiden kennen lernen, erfolgt die Zufendung desselben gratis und franco, so daß der Besteller weiter keine Kosten hat, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Für Gicht-, Krampf- (Gliederreiß-) Leidende.

Nachdem Frau **Vorst**, welche Tausenden geholfen hat, gestorben ist, wende man sich jetzt an den Sohn **C. Vorst** in **Verlichtingen**, Post **Schönthal**.

Badnang. Ein nahezu neues Sandwägel,

welches auch zum Fahren mit einer Kuh benützt werden kann, ist zu verkaufen. Von wem? Auskunft in der **Redaktion d. Bl.**

Französische Schab- und Streicheisen

empfehle weit unter dem Ankaufspreise **Jul. Schmückle's Wwe.**

Für Glaser.

60 Stüd Frühbeetsfenster sind in Accord zu vergeben und liegen Zeichnungen und Bedingungen bei mir zur gef. Einsicht auf. Uebernahmestlustige haben Offerte bis zum **21. Nov.** einzureichen. **Handelsgärtner Güt.**

Ein kleines Logis

ist bis 1. Dezember zu vermieten. Zu erfragen bei **Chr. Holzwarth, Rothgerber.**

Ein Logis

mit 2 Zimmern und Zubehör wird sofort zum Beziehen gesucht. Durch wen? **Auskunft in der** **Redaktion d. Bl.**

Falzer

wird für Auswärts gegen gute Bezahlung gesucht. **Auskunft ertheilt** **Wih. Breuninger.**

Geld-Gesuch.

1100 M. werden gegen doppelte Sicherheit aufgenommen gesucht. **Rathschreiber Kugler.**

DR. ROSK'S LEBENSBAUM
Die Flasche 1 Mark
Verantw. Dr. Rosk
Badnang: H. Müller, Apotheker.
Eßlingen: W. Sp. 20 int.

ne Zusendungen

nachrichtig. Eingelant "am" Namen nennen, nterstützung bereit. **Die Redaktion.**

Bestellungen auf den **Wartthalboten** für den Monat **Dezember** werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Garnirte Filzhüte auch für Kinder, und Schleiter in schöner Auswahl, äußerst billig, bringen in empfehlende Erinnerung **Geschw. Dauerheim.**

Welschkorn vor dem Kornhaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. **J. Auf.**

Unterzeichnet erlaubt sich auch in diesem Jahre die Missionen von hier und Umgegend um **Gaben von gedörtem Obst**, besonders auch **Zweitschen für die Missionen** in Grönland & Labrador zu bitten. **J. Dorn a. Markt.**

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 21. Nov. Telegramm. Gestern Abend fand ein heftiger Zusammenstoß zweier Personenzüge des Stuttgart—Calwer und des Ludwigsburg—Stuttgarter auf hiesigem Bahnhof statt. Fünf Passagiere sind schwerverwundet und viele erlitten Contusionen.

Stuttgart den 18. Nov. Der evangelische Synodus hat heute seine Beratungen geschlossen. — Sr. Exc. der Herr Geheimrath v. Egloffstein ist heute nach schwerem Leiden verstorben.

Sicherem Vernehmen des „St.-Anz.“ nach ist von Seiner Majestät dem Könige durch allerhöchste Entschließung vom 8. d. M. dem älteren humanistischen Gymnasium in Stuttgart zur Unterscheidung von dem neuerrichteten Karlsgymnasium daselbst der Name **Erhard-Ludwigs-Gymnasium** verliehen worden.

Dabei bemerken wir, daß die unter Herzog Christoph im Jahre 1559 zu einem fünfjährigen Pädagogium erweiterte Lateinschule in Stuttgart unter dem Herzoge **Eberhard-Ludwig** zu einem Gymnasium erhoben und der von demselben angeordnete Bau eines den Anforderungen der neuen Anstalt entsprechenden Gymnasialgebäudes im Jahre 1686 vollendet wurde.

Das Korps der freiwilligen Feuerwehr hielt gestern seine Generalversammlung. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 1263. Die Einnahmen der Kasse betragen 13722 M. (10000 M. von der Stadt), die Ausgaben betragen 13442 M. Im verfloffenen Jahre kamen 10 meist kleinere und nur das II. Bataillon in Anspruch nehmende Brände vor. Zum Schluß vertheilte der Commandant 13 Ehren diplome an 13 Mitglieder, welche 20 Jahre beim Korps sind.

Stuttgart den 19. Nov. Dem „Hohenloher Boten“ (Dehringen) wird von hier aus folgende heitere Mittheilung gemacht: „Eine interessante Neuigkeit, die mir als wohlverbürgt bezeichnet wird, dürfte auch Ihren Leserkreisen willkommen sein. Der Reichstagsabgeordnete Herr **Geb. Hofrath v. Bühler** hat vor längerer Zeit, also schon vor den Wahlen, bei der **Abelkommission** des Staatsministeriums das **Gesuch** um Erhebung in den erblichen Freiherrnstand des Königreichs für sich und seine Nachkommen nachgesucht. Durch den Tod des Hrn. **Ministers v. Sid** ist dieses **Gesuch** bis jetzt unerledigt geblieben. Der „**Volksmann**“ begnügt sich also nicht mit seinem einfachen „von“, er will aus den Kreisen des gemeinen Volkes heraus und in die Gesellschaft der von ihm so bekämpften „**Junier**“ aufgenommen werden.“

(Für das Wappen des Freiherrn **Gustav v. Bühler** schlägt man hier in Stuttgart vor: einen von goldenem Helm und rothem Kautenbusch mit schwarzen Einfassungen gekrönten Schild, der diagonal abgetheilt in der oberen Hälfte einen schwarzen, einen roten und einen goldenen Balken zeigt, in der unteren Hälfte eine Schelterbeuge, in welcher die Zahl 35 steht.)

Der **Ankloppler Gottlob Treiber** von Heilbronn wurde den 18. d. M. Nachmittags, kurz nach 1/2 Uhr, bei Ausführung eines Manövers auf dem Bahnhof Heilbronn aus eigener Unvorsichtigkeit zwischen die Räder zweier Güterwagen mit der Brust eingepreßt und sofort getödtet. Ein Verschulden Dritter liegt nicht vor.

Mürttingen 18. Nov. Heute Vormittag wurde ein großes Unglück durch zwei schnell belonnene Männer abgewendet. Ein 2 1/2-jähriges Kind des **Weggers** stoll allmählig aus dem anderthalb Stock hohen Stubensfenster heraus, was **Wegger** Schlammer noch rechtzeitig

bemerkte; er rief unter dem Jubelgespringen noch den ebenfalls anwesenden Traubenwirth **Eberle** herbei und es gelang diesen beiden, das herabfallende Kind glücklich und unverseht in ihren Armen aufzufangen, sonst wäre es mit der Hirschale auf dem Straßenpflaster aufgefallen, was der sichere Tod des Kindes gewesen wäre. (N. N. Bl.)

Vieringen bei **Horb** 18. Nov. Heute früh einige Minuten vor 5 Uhr wurde bei uns ein starker Erdstoß verspürt; die Bewegung war von Südwest nach Nordost und man hatte im Bett die Empfindung, als ob die Bettstatt rasch gehoben und dann wieder gesenkt würde. In einem Hause schlug die Zimmerthürglöcke an der Vorplatzthüre etwa 3 Mal an, obwohl die Thür, wie man sich sofort mit Licht überzeugte, verschlossen und verriegelt war. Die Temperatur war warm, der Himmel leicht bewölkt ohne Nebel; dagegen war gestern Abend ein rasender Sturm mit Regen vorausgegangen. (Aus den Rheinlanden liegen mehrfach Berichte über Erdstöße vor.)

In **Reinglattbach** brannten am 16. Abends ein Wohnhaus nebst Stall und eine Scheune total nieder.

Karlsruhe den 19. Nov. Die zweite Kammer wählte heute einstimmig **Lamey** zum Präsidenten, **Bekinger** (Ultramontan) mit allen gegen 2 Stimmen zum ersten, **Friedrich** (Nationalliberal) mit 26 gegen 26 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten.

(Reichstag.) 2. Sitzung. Der Alterspräsident **Wolke** theilt die Konstituierung der Abtheilungen mit. Es folgt die Präsidentenwahl. Im ersten Wahlgange werden 342 Stimmen abgegeben, davon erhalten v. **Leveschow** 193, v. **Stauffenberg** 148, v. **Seydewitz** 1. **Leveschow** übernimmt das Präsidium mit folgenden Worten: „Indem ich die auf mich gefallene Wahl annehme, danke ich der Majorität für die mir erwiesene Ehre, die ich nicht verdiene. Ich meine, daß meine Pflicht von mir fordert, mich dem Dienste des Vaterlandes niemals zu versagen. (Bravo.)) Lebiglich deswegen werde ich jene Höhe erstigen. Ich verkenne die außerordentlichen Schwierigkeiten der Situation nicht und befürchte, daß meine Fähigkeiten und meine parlamentarische Uebung kaum ausreichen werden, die Schwierigkeiten zu überwinden. Mein ernstes Streben wird es aber sein, die Würde des Reichstags überall zu wahren, seine Geschäfte möglichst zu fördern, und mich hierbei von sachlichen Rücksichten leiten zu lassen. (Beifall.) Ich verspreche ausdrücklich vollste Unparteilichkeit. (Beifall.) Ich bitte namentlich die Herren, welche mir ihre Stimmen nicht gaben, mich zu unterstützen und nachsicht mit mir zu haben nicht meinewegen, sondern des Reichstags wegen, der uns allen doch am Herzen liegt. (Beifall.)

Zum ersten Vizepräsidenten wurde **Frankestein** mit 197 Stimmen gewählt. Benda erhielt 136 Stimmen. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten erhielt **Benda** (von Konserativen und Centrum) 157, **Hänel** (von vereinigten liberalen Parteien) 148 Stimmen. **Benda** lehnt die Wahl ab; es beginnt ein zweiter Wahlgang. Bei demselben werden 297 gültige Stimmen abgegeben; davon fallen auf **Ackermann** (conserv.) 158, **Hänel** 138, **Ag. Gneist** 1 Stimme. **Ackermann** somit gewählt, der die Wahl annimmt. Sodann wird die Konstituierung des **Bureaus** vollends vollzogen.

Der **Präsident** theilt mit, daß von den **Wgg. Kräcker** und **Hafencleber** zwei Anträge eingegangen sind, betr. die Aufhebung von Strafanträgen gegen die genannten Abgeordneten während der Dauer der Session. Der **Präsident** schlägt vor, die nächste Sitzung **Donnerstag** den 24. ds. abzuhalten und vor derselben **Kommissionen** wählen vorzunehmen.

Der neue **Präsident** **Karl Gebhard** von **Leveschow** entstammt einer brandenburgischen Rittergutsbesitzerfamilie. Geboren am 12. Sept. 1828, widmete er sich nach Abschluß des Gymnasiums dem juristischen Studium und war bis 1860 Gerichts- und Regierungsrath, als letzterer eine Zeit lang Hilfsarbeiter im Kultusministerium. Nachdem er von 1860—67 sein Gut bewirtschaftet hatte, wurde er **Landrath** des **Kreises Königsberg** in der **Neumark** und 1876 **Randesdirektor** der **Provinz Brandenburg**. Dem **Reichstage** gehörte er von 1867—71 und seit 1877 als **Vertreter** des **Kreises Königsberg** i. b. **Neumark** an.

München den 17. November. Das VII. deutsche Bundeschießen hat einen Ueberschuß von 25000 M. ergeben.

Die **bairische Abgeordnetenkammer** nahm den Antrag auf Aufhebung der obliquatorischen Civilehe an; der **Justizminister** erklärte darauf im Namen des **Gesamtministeriums**, daß dasselbe nicht in der Lage sei, die **Krone** im Sinne dieses Antrages zu betrafen.

Köln den 19. Nov. Auch hier wurde am Freitag Abend um 11 Uhr 20 Min. ein heftiger **senkrechter** Erdstoß bei konstantem 770 **Barometer** und **sternhellen** Himmel verspürt, der zwei Sekunden lang dauerte; dann folgten **stundelang** gelinde Zuckungen. Ebenso in **Bonn**.

Deutsches-Ungarn.

Wien den 19. Nov. Graf **Kalnoöfi**, der heute vom Kaiser in **Privataudiens** empfangen wurde, ist zum **Minister** des **Auswärtigen** ernannt worden. Der **Graf** reist nächste Woche nach **Petersburg** um dort sein **Abberufungs-** schreiben zu überreichen.

Leipzig den 17. Nov. Der „**Wiener Allg. Ztg.**“ wird von hier telegraphirt: „In der verfloffenen Nacht wurde in einer dem **Stadtcentrum** nahegelegenen Gasse ein **arabischer Araber** begangen. Ein **Polizei-Soldat** bemerkte das **Schanklokal** eines **Israeliten** geöffnet; er trat in dasselbe ein, fand dasselbe ausgeplündert und den **Besitzer**, **Korkes** todt auf dem Boden liegend, neben ihm dessen **Frau** und **Tochter** schwer verwundet und **besinnungslos** in einer **Blutlache**. Von den **Thätern** hat man bisher keine Spur. Die noch lebende **Frau** und **Tochter** haben ihre **Verwundung** nicht wieder erlangen und werden dieselben **wahrscheinlich** nicht mehr wiedererlangen.“

Schweiz.

In **Zürich** ist **Prof. Dr. J. D. H. Lemme**, ein Mann, dessen Name für immer mit der **deutschen Freiheitsbewegung** und mit der **Geschichte** des **preussischen Richterstandes** ehrenvoll verknüpft bleiben wird, gestorben. **Lemme** hat sich auch als **Romanhistoriker** einen **geachteten Namen** gemacht.

Italien.

Die **Rückkehr** des **italienischen Königspaares** nach **Rom** wurde festlich begangen. — Für die im **Frühjahr** auf **Sizilien** stattfindende **sechshundertjährige** **Gedenkfeyer** der **sizilianischen** **Wesper** werden **großartige** **Vorbereitungen** getroffen. **Sämmtliche** **Kommunen** bewilligen **Mittel**, **Palermo** 100000 **Lira**, **Catani**, (der **gern** **italienischer** **Botschafter** in **Paris** werden **möchte**), **versprach**, das **Präsidium** des **Festes** zu übernehmen, wenn die **Feyer** eine **nationale**, nicht **franzosenfeindliche** werde.

Rom den 19. Nov. Der **Papst** präconisirte im **gestrigen** **Konistorium** den **neuen Patriarchen** von **Westindien**, einen **neuen Erzbischof** von **Serajewo** und **unter** **anderen** auch die **Bischöfe** von **Trier**, **Süda** und **Moslar**.

Frankreich.

Aus **Lunis** wird gemeldet; **General Saut** hier traf am 13. ds. in **Djelma**, halbwegs **Saïta**,

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertriebe 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang. In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des Rothgerbers Laban Weigle von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Montag den 5. Dez. 1881, Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt. Den 22. Novbr. 1881. Gerichtspr. Barth.

Badnang. Letzter Verkauf eines Wohnhauses. Die Erben des verstorb. Uhrmachers Karl Saalfranct dahier bringen am Samstag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, einer Werkstätte hinter dem Haus in der Wassergasse, neben dem Weg und Metzger Weg, Brandverf.-Anschl. 1640 M. Noch nicht angekauft. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 21. Nov. 1881. Rathschreiber Kugler.

Badnang. Letzter Verkauf eines Scheuern-Antheils. Die Kinder des Stadtschultheißenamtsdieners Wilhelm Weigle dahier verkaufen am Montag, 28. Nov. 1881, Vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich: 1) 87 qm Scheuer u. Weisgerberwertstätte in der innern Wapacher Vorstadt, neben dem Weg und Rothgerber 3. Fuchs, auch Kübler Ofen. Ueberfahrtafelf. Brandverf.-Anschl. 600 M. angekauft um 360 M. wozu Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 21. Nov. 1881. Rathschreiber Kugler.

Murrhardt. Letzter Liegenschaftsverkauf. Die in der Zwangsversteigerungssache des Gottlieb Haich, Küblers hier zum Verkauf bestimmte Liegenschaft kommt in Folge Nachgebots am Freitag, 25. Novbr. 1881, Vormittags 11 Uhr, im 2. Termine auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, dieselbe ist in Nr. 114 und 125 d. Bl. näher bezeichnet und tagirt zu 2250 M.

Im 1. Termine wurden geboten 1200 M. und innerhalb der gesetzl. Frist ein Nachgebot gemacht von 400 M. Das Verkaufsverfahren wird geleitet durch Stadtschultheiß Griesinger und Rathschreiber Vogt. Zum Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Döbereiner bestellt. Den 3. Nov. 1881. Rathschreiber Vogt.

Murrhardt. Letzter Zwangs-Verkauf. In Folge Nachgebots kommt in der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen der Mathilde geb. Arnspurger, Ehefrau des Gustav Adolf Schöll, Kaufmanns dahier, das vorhandene Grundstück Die Hälfte an Nr. 1083 33 a 41 qm Wiese 11 a 74 qm willf. geb. Acker 45 a 15 qm im Hirsbach, auch Heumaden, angeflagt zu 700 M. angekauft zu 500 M. Nachgebot 25 M. also 525 M. Im 2. Termine am Freitag den 25. Novbr., Vormittags halb 12 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung, wozu Liebhaber hiezu eingeladen werden. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griesinger u. Rathschreiber Vogt. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Carl Seeger hier. Den 3. Nov. 1881. Vollstreckungsbehörde. Rathschreiber Vogt.

Großlerbach. Am Freitag den 25. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Wege der Zwangsversteigerung gegen baare Bezahlung verkauft: 1 Paar Zugochsen, 3 Kühe, worunter eine mit dem Kalb, 1/2jähriges Stierlein, 2 Schweine, ca. 15 Ctr. Dinkel, ca. 100 Stck Gerstengarben, ca. 100 Stck Sommerweizengarben, 4 eif. Wagen, 2 Pflüge, 1 eis. fernes und 2 hölzerne Eggen, 7 Stck Viehställen, 29 Stck Wagenten; 2 Paar Heubüchsen, 50 Simri Kartoffel, 3 Kleiderkästen, 2 bunte Scherter, tannene Scheiter, 48 St. Bauholzstämmen, 1 Gärtenfackel, 1 Pflugschmied, 10 Stck Fässer im Gehalt von

2 Eimer bis 6 Zmi, 1 Schnappparlen, Dungschlitten, buchene Prügel für noch allgemeiner Hausrath durch die Aubriten hindurch. Den 22. Nov. 1881. Gerichtsvollzieher Wenzel.

Großlerbach. Gefundenes. Am 16. Nov. d. J., Nachts 11 Uhr wurde unterhalb Bervinkel eine Pelzkappe gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Entrichtung der Kosten hier in Empfang nehmen. Den 22. Nov. 1881. Schultheißenamt. Wenzel.

Ebersberg. Weinberg. Der von mir heute zum Verkauf gebrachte 17 a 56 qm große Weinberg kommt am Montag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zum zweiten und letzten Male zur öffentlichen Versteigerung und werden Liebhaber freundlich eingeladen. Den 21. Nov. 1881. Schultheiß Heyd.

Murrhardt. Wahl-Vorschlag zum Gemeinderath. Von der Stadt: Heinrich Gorn, Privatier. Carl Seeger, Stiftungspfleger. Gottlieb Jung, Tuchmacher. Vom Amt: Gottlieb Wurst v. Siegelberg. Karl Leuz von Steinberg. Viele Wähler.

Badnang. Empfehlung. Weiße Bohnen, Erbsen, Linsen, Zwetschgen, Stiermüden, Zwieback, Hafermehl, Muttelschmelz, Panier- und Prinnusschmelz empfiehlt ergebenst W. Seuninger, Conditior n. d. Post.

Badnang. Geld-Antrag. 3700 M. Privatgeld sind gegen gute Sicherheit sofort zum Ausleihen. Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Stimmzettel für Gemeinderathswahlen, Wahlprotocoll & Wahllisten empfiehlt den verehrl. Schultheißenämtern die Druckerei des Murthalboten.

Maubach. Geld-Antrag. 500 M. Privatgeld sind gegen gute Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Jakob Kübler.

Geld-Antrag. 3700 M. Privatgeld sind in 1 oder mehreren Posten gegen Pfandsicherheit oder gute Bürgschaft auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Geld. Leihen gegen Pfandsicherheit aus Jook & Strobel in Heilbronn. Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei können gegen gute Pfandsicherheit

Anlehen. stets abgegeben werden von der Oberamtssparkasse Badnang. Für Gicht-, Krampf- (Gliederreißer)- Leidende. Nachdem Frau Vork, welche Tausenden geholfen hat, gestorben ist, wende man sich jetzt an den Sohn C. Vork in Verlichingen, Post Schönthal.

Wirkl. Alpenthee. reinigt das Blut und ist vorzüglich für die Brust, als Husten, Keuchen, sähen Schleim etc. a. Bad. 40 Pfg. nur bei Apotheker Weil in Badnang. S.

Badnang. Nächsten Samstag den 26. d. M. gibts Kaff bei Ziegler Wieland.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes: 2 Kilo weißes Brod 60, 2 Kilo schwarzes Brod 40-45, 500 Gramm Dörrfleisch 45, etc.

ein. Da die Vorhut meldete, daß starke aufständische Truppen südwärts rückten, wurde Kavallerie unter General Bonie zur Verfolgung ausgesendet. Dieselbe erreichte die Rebellen, megelte viele nieder und nahm ihnen ihr ganzes Gepäck und viele Heerden ab.

Algier den 19. Nov. Sislman machte mit 300 Reitern einen Vorstoß auf einen Punkt der Eisenbahn bei Saïda. Kreiber plünderte einen Zwiestkamm der Hamyans, die Eisenbahnbeamten flüchteten. Kreiber und Oberst Conston verfolgten Sislman.

Großbritannien.

London den 17. Nov. Gestern Abend erschienen mehrere Personen in dem Zweigpostamt in Hatton Garden in London, drehten das Gas ab und bemächtigten sich der Beutel mit eingeschriebenen Briefen, welche Diamanten im Werthe von 80 000 Pfd. Sterling gleich 1 600 000 M., adressirt an verschiedene Diamantenhändler auf dem Festlande, enthielten. Die Diebe sind noch nicht entdeckt.

Som Orient.

* Wie verlautet, beabsichtigen ca. 50 000 Lagen und andere Anwohner des Distrikt von Batum, vor Ablauf der nächsten Februar zu Ende gehenden Präklusivfrist, auf türkisches Territorium zu übersiedeln. Dergleichen sollen angeblich nahe an 100 000 Türken sein, die unter russischer Botmäßigkeit ihre Glückseligkeit nicht zu finden vermögen, in Stambul um die Erlaubniß eingekommen sein, die Türkei mit ihrer Gegenwart beglücken zu dürfen. Sie sollen in der Umgegend von Sinope und einem Theile Syriens ansäßig gemacht werden, worüber die dortige Bevölkerung nicht entzückt sein wird. In der Gegend von Jsmid, wo Türken in Scharenweise nach der Beendigung des türkisch-russischen Krieges angesiedelt wurden, ist die öffentliche Sicherheit nur ein frommer Wunsch, ebenso wie im Innern Vorderasiens, wo die griechischen Banditen, ihr Unwesen mit einträglichem Erfolg betreiben.

Amerika.

Washington den 19. Nov. Die während der heutigen Sitzung im Prozeßverfahren gegen Guiteau vorgenommene Untersuchung der Wirbelsäule Garfield's machte großen Eindruck. Das Benehmen Guiteau's bei den Verhandlungen bleibt nach wie vor ein aufgeregtes. Bei der Zurücktransportirung desselben nach dem Gefängniß schoß ein junger Mann zu Pferde auf ihn und verwundete ihn leicht am Handgelenk. Der junge Mann ist verhaftet worden. Man glaubt, daß derselbe verrieth ist.

Unter fremden Leuten.

Abalbert war außer sich. Der Bauer wurde ins Gefängniß gesetzt, Frau und Kinder waren dem Glende verfallen. Ihre Bitten um Gnade waren vergeblich; in seinem Zorne hatte Abalbert geschworen, den Mann nicht frei zu geben und sollte dessen Familie auch untergehen.

Wilhelmine sah und hörte den Vorgang, sie faßte sich ein Herz, sie bat für den Unglücklichen — und wurde zum ersten Mal rauh abgewiesen. Weinend über das Unglück der armen Frau, die nicht wußte, wie sie die Kinder ernähren sollte, lag sie die ganze Nacht wachend und überlegte, wie der Armen zu helfen sein möchte. Der Inhalt ihrer Sparbüchse war unbeträchtlich, denn sie besaß keine alle Nothleidenden vollaus; das wenige, was sie der bedrängten Frau bieten konnte, reichte kaum für wenige Wochen — und der Winter war lang.

Der Morgen kam und sie mußte noch keinen Rath. Endlich fiel ihr ein, daß ihr einige werthvolle Sachen aus dem Nachlaß der gnädigen Frau zugefallen waren; verkaufen möchte sie dieselben nicht, denn es waren theure Andenken an eine Frau, die sie immer hoch verehrt hatte; aber sie erinnerte sich, von den Dienstleuten gehört zu haben, der Krugwirth leihe kleine Summen gegen Zinsen und Unterpfand. Sie suchte ihren werth-

vollen Besitz hervor und, sobald sie nur abkommen konnte, machte sie sich nach dem Krüge auf; mit ängstlichster Hast forderste sie eine möglichst hohe Summe für ihre Pfänder.

Der Krugwirth war ein vorfichtiger Mann; er verdiente gern Geld, aber er ging sicher. Ihm schien die Sache sehr verdächtig; indessen ließ er es sich nicht merken, gab vielmehr vor, im Augenblick nicht soviel Geld zu besitzen, und beschied Wilhelmine zum nächsten Morgen wieder hin.

Kaum war sie fort, so zog er sich hurtig an und ging nach dem Herrenhause, um Abalbert den Fall mitzutheilen.

Dieser staunte nicht wenig; er konnte sich nicht enträthseln, wozu das Mädchen mit einem Male des vielen Geldes bedurfte, noch weniger, daß Wilhelmine sich nicht an ihn gewendet. Er war sehr böse darüber.

Nach einigem Sinnen gebot er dem Krugwirth, wenn sie wiederkäme, solle er ihr die Sachen abnehmen und das Geld geben. Er wollte im Stillen nachforschen, was sie vorhabe.

Am nächsten Morgen war Wilhelmine mit ihren Pfändern wieder bei dem Krüger; sie empfing das Geld, dankte dem Manne so freudig als habe er ihr ein großes Geschenk gemacht, und eilte zu der armen Bauerfrau.

Sie ahnte nicht, daß Abalbert hinter ihr sei. Der aber blieb in einiger Entfernung stehen; als er sah, wie sie in die Hütte des eingesperrten Bauern ging, rieb er sich die Stirn und brummte leise vor sich hin:

„So, so, dazu bedurfte sie des Geldes!“ Und als sie nun wieder heraustrat, als die Frau mit ihren Kindern sich ihr nachdrängte, ihre Hand küßte und die Kleinen sich an ihr Kleid hängten, da schlich Abalbert so still davon, als habe er den Bauer die Hunde tobtgeschlagen und sollte ins Brunnloch gesteckt werden dafür.

Er begab sich nach dem Krüge und löste die verpfändeten Schmuckstücke aus. Den ganzen Tag ging er umher, grollend mit sich selbst; kam er an einem Spiegel vorüber, so wendete er den Kopf weg, er mochte sein Gesicht nicht sehen, er schämte sich. Auch vor der Begegnung mit Wilhelmine hüthete er sich, er wich ihr aus, und als der Förster kam, um über die nächste Jagdpartie mit ihm zu sprechen, warf er ihn beinahe zur Thür hinaus, — und doch hatte er ihn zu sich beschieden.

Am Abend machte er einen Spaziergang. Als er so über die Felser geht und darüber nachdenkt, wie er mit Wilhelmine über die Sache reden soll, wird sein Fuß plötzlich aufgehalten; vor ihm liegt die Frau des verhafteten Bauern, umfaßt seine Kniee und stammelt unter strömenden Thränen ihren Dank für das großmüthige Geschenk, welches er ihr am Morgen gesendet.

„Auch das noch!“ brummt er in sich hinein. Dann fährt er die Frau barsch an, heißt sie, ihres Weges zu gehen, hinterher aber sagt er mit einem Lohne, bei dem kein Mensch daraus klug geworden wäre, ob Mergel oder etwas anderes aus ihm spräche: „Ihr Mann soll morgen früh losgelassen werden, jetzt geh' Sie, laß Sie mich zufrieden!“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Stolz. Ein größliches Unglück hat sich in Karlsvalde bei Kremerbrück zugetragen. Die 9 und 3 Jahre alten Knaben des Försters Lenke spielten Jäger und Hase, wobei der ältere leider das Gewehr des Vaters von der Wand nahm und dem jüngeren Bruder damit durch den Kopf schoß. Der Förster befand sich im Walde und die aus der Küche durch den Rauch herbeigerufene Mutter fand das Zimmer voll Pulverdampf und ihren Liebling als schrecklich verunstaltete Leiche.

* Basel. „Helvetia vor Gericht oder eine republikanische Majestätsbeleidigung“ konnte man die neueste Humoreste bezeichnen, die sich hier abspielte. Aus dem benachbarten Elsäßer-Orte „Neudorf“ wird Basel bekanntlich mit Gemüthe versehen. Die Welber, die dieses Geschäft besorgen, sind nun allerdings weniger zarter Natur als die Spargeln und der Blumenkohl, den ihr Fleiß zu Tage fördert. Drum

geschah es auf hiesigem Marktplatz, daß zwei solcher Damen aus Brodneid hintereinander gerietzen. Als nun das Register der Schimpfwörter, an denen noch der Elsäßer Dialekt keinen Mangel leidet, aufgebraucht war, glaubte eine der Neudorferinnen den Nagel auf den Kopf zu treffen mit der Insulte: „Du verdammte Helvetia!“ (Lateinische Benennung der Schweiz.) Jetzt wurde die Sache als Injurie gerichtlich anhängig gemacht. Vom Präsidenten befragt, was denn Böses hinter dem Namen „Helvetia“ stecke, erklärte die Beleidigte, sie wisse es selbst nicht, aber jedenfalls müsse die „Helvetia ein schlechtes Mensch“ gewesen sein. Unter großer Heiterkeit der Anwesenden erhielten die Marktplatz-Förderinnen je eine kleine Freiheits- und Geldstrafe.

Wärmestuben in Wien. Am 12. ds. wurde in der Belvederegasse Nr. 13 durch den Wiener Wärmestuben- und Aylverein“ die vierte Wärmestube eröffnet. Es war die Hochherzigkeit des Börsenraths Herrn Wilhelm Zierer, welche es dem Verein ermöglichte, so schnell die Zahl seiner so wohlthätigen Anstalten um eine zu vermehren. Herr Zierer erbot sich dem Verein gegenüber, die 4000 Gulden betragenden Kosten einer Wärmestube im vierten Bezirke zu tragen. Troßdem die Aylhäuser in Wien täglich bis auf den letzten Platz gefüllt sind, wird mehr als 200 Menschen durch den „Wiener Wärmestuben- und Aylverein“ täglich ein Obdach über die Nacht geboten, während die Anzahl der Schutzsuchenden und in den Anstalten Gepeinigten sich täglich auf nahezu 1000 beläuft. Die eingetretene warme Temperatur hat für den Augenblick die Schrecken des Winters gemildert, aber für die Dauer ist darauf nicht zu rechnen. Wie sehr Wärmestuben dem thätiglichen Bedürfnisse entsprechen, dafür liefert der Anbruch der Armen den besten Beweis, welche selbst in der Nacht, um Aufnahme flehend, an die Thüren klopfen. Vor wenigen Tagen, als noch der vorzeitige Frost herrschte, pochte es gegen drei Uhr Morgens an eines der Fenster der Wärmestube im dritten Bezirke. Der Diener vernahm das Weinen von Kindern und öffnete. Vor der Thür stand eine Mutter mit 5 Kindern, deren jüngstes zehn Tage zählte. Die Arme bat um der Kinder willen um Einlaß, den sie auch erhielt. Sie fand wenigstens Brod und Obdach, wenn auch kein anderes Lager, als eine Holzbank.

(Eine Bekanntschaft an der Table d'hôte.) Ein dicker Wallstut-Enger sah an der Table d'hôte eines großen Badeortes einem einfach gekleideten ältlichen Herrn gegenüber, den er für einen Professor hielt und hätte gern ein Gespräch mit ihm angeknüpft. „Sehr schönes Wetter hier,“ begann er, „beinahe wie zu Haus in Ungarn.“ „Ich bin Terebesyj Arpad“... und mit stolzem Selbstbewußtsein fügte er hinzu: „Wieg'spann im Awar Komitat. Mit wem hab' ich die Ehre?“ „Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte bescheiden lächelnd der Gefragte. „Ah!“ rief der Enger aus und drehte unter beifälligem Kopfnicken seinen Schnurrbart, „auch eine schöne Anstellung!“

Fruchtpreise.

Winnenden den 17. November. Kern 12 M. 54 Pf. Dinkel 9 M. 23 Pf. Haber 7 M. 36 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 60 Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen 6 M. — Pf. Binsen 8 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 19. November. Mart M. 20 Frankenstücke . . . 16 17—20 Russische Imperials . . . 16 69—74 Englische Sovereigns . . . 20 31—36 Dukaten . . . 9 57—62 Dollars in Gold . . . 4 22—26

Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 22. Nov., Vorm. 10 Uhr Bestumbe: Herr Helfer Stahlecker.

Siezu eine Beilage.